Anlage 13

FDP-Fraktion
im Rat der Gemeinde Ostbevern

FDP
Die Liberalen

Ostbevern, 16. März 2005

Haushaltsrede

zu

Haushaltsplanentwurf Jahr 2005

Gemeinde Ostbevern

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

1. Allgemeines zur Finanzlage der Gemeinde

Im Verwaltungshaushalt haben wir in diesem Jahr wiederum eine Steigerung von circa 350.000 Euro. Deshalb muss auch 2005 mit über 1 Mio. Euro der Verwaltungshaushalt aus dem Vermögenshaushalt ausgeglichen werden. Eigentlich sollte die Gemeinde so wirtschaften, dass der Verwaltungshaushalt den Vermögenshaushalt auffüllt. Dies heißt, dass die Gemeinde nun wirklich an die Substanz gehen muss. In Wahrheit ist damit der Haushalt strukturell nicht ausgeglichen. Die Rücklage ist - wie sich der Bürgermeister sehr treffend ausdrückt - geplündert.

Das Schlimme daran ist, dass uns mehr und mehr Geld fehlt, um weiter zu investieren. Einheimischen Betrieben können damit von der kommunalen Seite kaum mehr Aufträge erteilt werden. Arbeitsplätze geraten in Gefahr. So entwickelt sich auch die Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zusätzlich zu einer Belastung. Ursprünglich sollte hierbei eine Entlastung erreicht werden. Als Konsequenz daraus ist es dringend erforderlich, dass wir uns auf unsere ureigenen Aufgaben konzentrieren. Ansonsten kann ein reibungsloses Funktionieren auf der kommunalen Ebene nicht mehr sichergestellt werden. Wird dies durch den vorgelegten Haushalt 2005 zu unserer Zufriedenheit gewährleistet? Werden die Prioritäten, die wir Liberalen uns vorstellen, dabei gesetzt?

2. Infrastruktur, Verkehrswege und Schulwegsicherung

Für unser Leben und Wirtschaften brauchen wir eine intakte Infrastruktur, funktionierende Straßen und Wirtschaftswege. Was besagt darüber der Haushalt 2005? Wie sieht es mit Straßensanierungen in diesem Haushalt aus? Für den „Haarhaus" sind zwar circa 250.000 Euro vorgesehen. Dafür war es auch höchste Zeit. Für weitere größere Straßen – und Wirtschaftswegesanierungen konnten wir dem Haushalt nichts entnehmen. Wir schieben die Schäden an den Wirtschaftwegen vor uns her, obwohl dringende Sanierung nötig wäre. Stattdessen ist der Ausbau des Radwegs an der Nordseite des Lienenerdamm vorgesehen, den wir einfach für überflüssig halten. Auch den Ausbau des Parkplatzes auf der Westseite des Bahnhofs halten wir für überflüssig. Es besteht dafür zur Zeit kein Bedarf. Der Ausbau von Parkplätzen auf der Ostseite reicht zur Zeit vollkommen aus. Zu begrüßen ist, dass die Planungen für die „Westliche Entlastungsstrasse" vorangetrieben werden.
Wir Liberalen fordern weiterhin den Bau einer Fußgängerbrücke über die Bever. Das „vorsorgliche" Einbringen in den Haushalt genügt uns nicht. Die jetzige Lösung brachte eine Sanierung des bisherigen maroden Platzes vor der Beverbrücke, aber keine grundlegende Verbesserung einer Überquerungsmöglichkeit für die Kinder auf ihrem Schulweg.

3. Regionale, Naherholung und Skaterpark

Was ist von der Regionalen geblieben? Die Wanderwege ja, das war ein Fortschritt. Der Mitfahrerparkplatz wartet noch immer auf seine Auslastung. Das Leuchtturmprojekt "Vermarktungshof" war eine Todgeburt. „La Folie" kann langfristig als leer stehendes Denkmal „Regionale 2004" zum Ärgernis werden. Wir hoffen, dass dies nicht eintreten wird. Ich möchte gar nicht weiter auf die zusätzlichen Ausgaben in den letzten Jahren für die Regionale aus dem Steuersäckel eingehen.
Der Bürgermeister und auch die CDU sperren sich aber dazu im Vergleich wenige 4000 Euro für die Verbesserung des Treffpunkts Skaterpark aufzubringen, geschweige denn im Haushalt Geld generell für Treffpunkte unserer Jugendlichen bereitzustellen: Eine Investition, die langfristig unseren Jugendlichen zugute kommen würde.

4. Soziales, Kultur und Vereinsarbeit

Im sozialen Bereich schlägt die Zusammenführung von Arbeitslosen – und Sozialhilfe für die Gemeinde schwer zu Buche. Nach derzeitiger Schätzung liegt die zusätzliche Belastung bei circa 200.000 Euro, sofern es zu keiner Nachbesserung kommen sollte. Trotz dieser erhöhten Ausgaben wollen wir im kulturellen, sozialen, Sport - und Jugendbereich an den bisherigen Zuschüssen festhalten. Wir unterstützen die bisher recht erfolgreiche Arbeit des Jugendwerks. Bedauerlicherweise sind die Zuschüsse von Seiten des Landes dazu eingestellt worden, auch der Kreis zieht sich mehr und mehr zurück. Ein Gesamtzuschuss von Seiten der Gemeinde von circa 140.000 Euro ist somit erforderlich. Wir stehen aber zu dieser Arbeit.
Das gut funktionierende Netzwerk der örtlichen Vereine und Organisationen muss weiterhin gefördert und unterstützt werden. Deshalb finden die im Haushalt ausgewiesenen Beträge für Vereinsarbeit und die Unterstützung gemeinnütziger Vereine und Organisationen unsere volle Zustimmung. Dass aber selbst in diesem Bereich um die Zuweisung von 400 Euro gefeilscht werden muss, ist der Öffentlichkeit schwer vermittelbar.
Wir als Fraktion werden uns zusammen mit den Jungliberalen auch weiterhin für freiwillige, gemeinnützige Tätigkeiten und Eigenleistungen einsetzen, dazu motivieren und uns selbst aktiv beteiligen.

5. Problembereiche

Welche Informationen enthält der Haushalt über unsere Problembereiche?
Über die Altlasten „Munitionsdepot" und „Kaseinwerk" spricht der Bürgermeister weder in der Haushaltsrede noch enthält der Haushaltsentwurf irgendwelche Aussagen. Zum Glück gibt es da die Presse, die uns darüber zuweilen informiert. Zum Ausbau des Beverbades ist zu sagen, dass sich hier ebenfalls mehr und mehr ein Problemfeld entwickelt. Zuerst wurde der Aus- und Umbau angezettelt und ein Teil abgerissen ohne einen Investor zu haben, der finanziell für den Anbau als Fitness-Center eine solide Basis hatte. Auch die weiteren nun angebotenen Alternativen müssen unter dem finanziellen Gesichtspunkt gesehen werden. Lohnt sich für Ostbevern ein Beverbad mit einem Fitness- und Wellness-Center, für das die Gemeinde wieder mit circa 550.000 Euro gerade stehen muss? Gehen wir nicht dabei das Risiko ein, dass potentielle Interessenten zuerst zusagen und dann erst nach Überprüfung der eigenen finanziellen Machbarkeit wieder abspringen. Der erste am Umbau interessierte Investor sollte uns eine Warnung sein. Auch sollten uns bereits stillgelegte Erlebnisbäder, die

von den Betreibern nicht mehr finanziert werden konnten, in Ostbevern zu äußerster Zurückhaltung mahnen.

6. Interkommunale Zusammenarbeit

In der letzten Haushaltsrede wurde bereits von uns darauf hingewiesen, dass immer noch nicht alle Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden ausgeschöpft seien. Unsere Finanzlage macht es zwingend erforderlich, dass wir nach weiteren Problemlösungen suchen. Eine verstärkte Kooperation mit unseren Nachbargemeinden ist ein Lösungsansatz. Wenn wir systematisch unseren Haushalt durchforsten, ergibt sich eine Vielzahl von Kooperationsmöglichkeiten. Wir wissen, dass eine Zusammenarbeit in einigen Teilbereichen wie z. B. im Bauhof, bei der Klärschlammentsorgung, im Bereich des Brandschutzes und des Rettungswesens bereits erfolgt. Aber auch die bisher zusätzlichen Ansätze und Versuche sollten weiter vorangetrieben werden. KNIFF als überörtliche Zusammenarbeit mit der Universität in Münster darf nicht ~~in~~ nur in der Theorie hängen bleiben. Wir wissen, dass die Veränderungen der Bevölkerungsstruktur auch vor Ostbevern nicht Halt machen. Auch wir müssen in Infrastruktur und im sozialen Bereich neue Wege suchen, mit kinder, jugend- und familienfreundlichen Maßnahmen gegenhalten und der alternden Gesellschaft Rechnung tragen. Gerade dabei erwarten wir von KNIFF konkrete Aussagen. Aber außer vielen theoretischen Ansätzen ist vor Ort für die Praxis noch nicht viel angekommen. Hier erhoffen wir uns in der Zukunft noch stärkere Unterstützung. Auch dem nun angedachten „Pakt für Familie“ in Ostbevern stehen wir sehr positiv gegenüber. Auch in die Gründung der interkommunalen Dienstleistungsgesellschaft für Beschaffungen mehrerer Gemeinden im Kreis knüpfen wir große Erwartungen. Von positiven Ergebnissen haben wir noch nichts gehört. Auch die Gemeindeprüfungsanstalt für NRW sollte vermehrt zur Unterstützung herangezogen werden.

7. Arbeitsplätze

Das Hauptproblem, das uns alle in der Gemeinde bewegen muss, ist das Erhalten und Schaffen von Arbeitsplätzen vor Ort. Nur wenn uns das gelingt, bleiben wir für Jugendliche, junge Familien und Betriebsniederlassungen attraktiv. Unsere Geschäfte im Ortskern dürfen nicht ausbluten. Die am Ort vorhandene Kaufkraft muss soweit wie möglich hier gehalten werden. Eine intakte Infrastruktur ist eine Grundvoraussetzung und dafür ist die Kommune

verantwortlich. Deshalb ist das Zurückfahren kommunaler Investitionen aus Spargründen für unseren lokalen Arbeitsmarkt äußerst gefährlich. Es ist wichtig, durch Investitionen zur notwendigen Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen beizutragen. Deshalb verfolgen wir mit großer Besorgnis auch die derzeitigen enormen Gebührenerhöhungen für die Haushalte bei Abfall, Abwasser, Straßenreinigung und Klärschlamm. Hier ist die Kommune gefordert, mit Augenmaß vorzugehen und jede erdenkliche Möglichkeit zu nutzen, die Haushalte und Betriebe zu entlasten.

8. Zusammenfassung und abschließendes Fazit

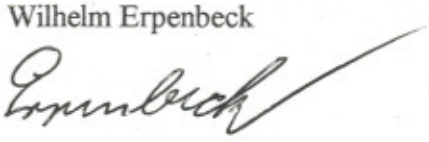
Meine Damen und Herren, ich komme zum Schluss.

Wir sind in der jetzigen Situation alle zum Zurückdrehen unserer Ansprüche aufgerufen. Dies bedeutet, dass wir finanzielle Erwartungshaltungen drosseln, dass wir aber auch selbst uns beschränken und nicht mit allen möglichen Sonderwünschen die Gemeinde und die Verwaltung beschäftigen. Die Gemeinde muss aber da aktiv werden, wo unser Standort Ostbevern gefährdet ist. Verschiebungen, Streckungen und Kürzungen sind auf Dauer keine Lösung.

Herr Bürgermeister, wir bedanken uns bei Ihnen und der Verwaltung für die sorgfältige und umfangreiche Detailarbeit am Haushalt 2005. Die Erstellung eines Haushaltes - gerade in der jetzigen Zeit mit all diesen finanziellen Problemen - ist fürwahr keine leichte Aufgabe. Wir danken Ihnen, dass Sie uns bei den Beratungen unterstützt und unsere Fragen beantwortet haben. Deshalb haben wir uns auch die Entscheidung über diesen Haushalt wirklich nicht leicht gemacht.

Wir sind aber als FDP Fraktion zu dem Ergebnis gekommen, diesem Haushalt nicht zuzustimmen. Wir wollen ein Zeichen setzen wegen der Problemfelder, die teilweise nicht konkret genug angesprochen wurden bzw. neu geschaffen werden, wegen der nach unserer Meinung noch immer nicht gelösten Schulwegsituation an der Beverbrücke und der Vernachlässigung erforderlicher Straßensanierungen und Wirtschaftswege. In der vorgelegten Form lehnt die Fraktion diesen Haushalt ab.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für die FDP-Fraktion

Wilhelm Erpenbeck